

JAHRESBERICHT 2009

**WIR ENGAGIEREN
UNS FÜR DEN
WIRTSCHAFTSPLATZ
ZUG!**

ZUGER
WIRTSCHAFTSKAMMER

INHALTSVERZEICHNIS

Herausgeber

Zuger Wirtschaftskammer
Gubelstrasse 11
6300 Zug
Tel. 041 726 99 61
Fax 041 726 99 60
office@zwk.ch
www.zwk.ch

Leitung

Elisabeth Arm,
Ressort Kommunikation

Geschäftsstelle

Tanja Süssmeier
office@zwk.ch
www.zwk.ch

Gestaltung

Logo 108 GmbH
Werbung&Brandworking
www.logo108.ch

Druck

Multicolor Print
6341 Baar
www.multicolorprint.ch

Auflage

700 Exemplare

© 2010

Zuger Wirtschaftskammer

Editorial	Neuer Schub	3
Geschäftsstelle	Jahresbericht 2009	4-5
Veranstaltungen	Veranstaltungsprogramm 2010	5
Generalversammlung	Generalversammlung der Zuger Wirtschaftskammer 2010	6
Revisionsbericht	Bericht der Revisionsstelle	7
Finanzen	Jahresrechnung 2008 und 2009 – Budget 2010	8-9
Politik und Wirtschaft	Wirtschaftsvertreter müssen sich politisch engagieren	10-11
BG Dienstleistung	Branchenvertretungen im Branchenausschuss Dienstleistung	11
BG Handel	Harter Kampf um Preise und Positionen	12-13
BG Industrie	Der Krise kreativ begegnen	14-15
Steuern	Die Trümpfe in der Hand behalten	15-16
Kommissionen	Wichtige Aufgaben im Dienste der Wirtschaft	17-22
Profil der Zuger Wirtschaftskammer	Wir engagieren uns für den Wirtschaftsplatz Zug!	23

Neuer Schub

Vor knapp vier Jahren ging aus der Fusion des HDV, des ZIV und der IGWZ die Zuger Wirtschaftskammer hervor. Es ist nicht Sache des scheidenden Präsidenten zu beurteilen, ob sich die damaligen Erwartungen inzwischen erfüllt haben. Immerhin dürfen die stetig wachsende Mitgliederzahl und die immer gut besuchten Veranstaltungen zweifellos als positive Signale gewertet werden. Ebenso hat die nun vereinte politische Stimme der Wirtschaft an Gewicht gewonnen.

Unsere Wirtschaft braucht immer wieder und gerade jetzt neuen Schub, um den grossen Herausforderungen gerecht zu werden. Für die Organisationen der Wirtschaft gilt dies nicht minder. So ist es Zeit, die Führung der Zuger Wirtschaftskammer neu auszurichten. Für die Wahl zum neuen Präsidenten steht mit Dr. Johannes Milde ein Kandidat zur Verfügung, der nicht nur hervorragend qualifiziert, sondern auch ein typischer Vertreter der Zuger Wirtschaft ist: hier verwurzelt, dem Arbeitsplatz Zug verbunden und gleichzeitig stark international ausgerichtet.

Ich wünsche der Zuger Wirtschaftskammer, ihrem Vorstand und dem neuen Präsidenten viel Erfolg. Nicht zuletzt bedanke ich mich ganz herzlich für das Vertrauen, das mir bei der Gründung der Zuger Wirtschaftskammer und seither von Mitgliedern, Behörden und befreundeten Organisationen geschenkt worden ist. Ein besonderer Dank gebührt dem Vorstand und der Geschäftsstelle für die stets hervorragende Zusammenarbeit und für die in hohem Masse gewährte Unterstützung.

Dr. Hajo Leutenegger
Präsident Zuger Wirtschaftskammer



Jahresbericht 2009

2009 im Zeichen der Präsidentennachfolge

Hajo Leutenegger kündigte an der letzten Generalversammlung an, dass er 2010 als Präsident der Zuger Wirtschaftskammer zurücktreten werde. Wir schätzen uns glücklich, dass wir Ihnen an der Generalversammlung 2010 mit Dr. Johannes Milde, CEO der Siemens Schweiz AG, Building Technologies Division, eine engagierte und fähige Persönlichkeit als neuen Präsidenten vorschlagen können.

Seit dem Tod von Hans Peter Schlumpf im Mai 2008 war das Vizepräsidium vakant. Der Vorstand der Zuger Wirtschaftskammer hat an seiner November-Sitzung Daniel Grunder, Rechtsanwalt und Notar und Mitglied des Zuger Kantonsrats, als Vizepräsidenten nominiert.

Interessante Veranstaltungen

Im vergangenen Jahr bot die Zuger Wirtschaftskammer ihren Mitgliedern Veranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themen an.

Am Neujahrsapéro vom 12. Januar 2009 durften wir weit über 100 Teilnehmende im Zuger Rathaus begrüßen.

Dieser Anlass ist eine gute Gelegenheit, sich in lockerer Atmosphäre mit anderen Mitgliedern und Gästen zu unterhalten.

Am 3. März 2009 orientierten verschiedene Referenten über die aktuellen Entwicklungen im Steuerrecht bzw. das revidierte Zuger Steuergesetz, welches am 1. Januar 2009 in Kraft getreten ist. Diese Veranstaltung lieferte unter anderem Antworten auf folgende Fragen: Welche steuerlichen Neuerungen sind ab 2009 und 2010 anwendbar? Was kommt mittelfristig auf mich und mein Unternehmen zu?

Schwerpunkte bildeten am 25. März 2009 unsere Generalversammlung sowie der Tag der Zuger Wirtschaft zum Thema «Der Wirtschaftsstandort Zug im Jahre 2020». Zu Beginn referierte Gerold Bühler, Präsident economiesuisse, über die «Globale Krise – was kann die Schweiz tun?». Anschliessend folgte eine Podiumsdiskussion zum Veranstaltungsthema. Einen detaillierten Bericht über die Generalversammlung sowie den Tag der Zuger Wirtschaft 2009 finden Sie in der Mai-Ausgabe von «GetNews».

Am 18. August 2009 konnte unter kundiger Leitung die neue Bär- und Wolfanlage des Natur- und Tierparks Goldau besichtigt werden. Wir berichteten darüber ausführlich in «GetNews» vom November 2009.

Auf Einladung der Zuger Wirtschaftskammer und HR Services nahmen am 20. Oktober 2009 über 80 Personen an einer Veranstaltung zum Thema «Wirtschaft braucht Leidenschaft – HR als Sinnstifter und Imageförderer» teil. Weitere Informationen entnehmen Sie der November-Ausgabe von «GetNews».

Am 12. November 2009, einen Tag vor Eröffnung der Autobahn A 4 durch das Knonaueramt, durften Mitglieder der Zuger Wirtschaftskammer und des Arbeitgeberverbands des Bezirks Affoltern die Raststätte «My Stop. Knonaueramt» in Affoltern am Albis besichtigen. Nach dem Nachtessen folgte ein Referat mit Informationen zum Bau, der Geschäftsidee und dem Zusammenarbeitsmodell mit der Gotthard-Raststätte in Erstfeld.

Für die Mitglieder der Branchengruppe Industrie fand am 4. Mai 2009 eine Arbeitssitzung bei der Cham Paper Group AG

Veranstaltungsprogramm 2010

statt. An der zweiten Arbeitssitzung vom 27. Oktober 2009 mit gemeinsamem Nachtessen berichteten die Firmenvertreter über den Geschäftsgang 2009 und gaben ihre Prognosen für das Jahr 2010 ab.

Die Branchengruppe Industrie der Zuger Wirtschaftskammer und das Technologie-Forum Zug führten 2009 erstmals gemeinsam zwei Veranstaltungen für Personalverantwortliche von Industriebetrieben durch. Die Anlässe widmeten sich den Themen «Absenzenmanagement» und «Entlassungen» und fanden am 4. Juni bzw. am 28. September 2009 statt.

Wirtschaftspolitische Interessenvertretung

Die wirtschaftspolitische Interessenvertretung ist eine wichtige Aufgabe der Zuger Wirtschaftskammer. Anfang 2009 setzten wir uns für ein Ja zu den bilateralen Abkommen mit der EU ein, im September 2009 für ein Ja zur IV-Zusatzfinanzierung und zu HarmoS. Zudem engagierten wir uns für das Strassenbauprojekt Tangente Zug/Baar, welches klar angenommen wurde. Die Zuger Wirtschaftskammer nahm auch Stellung zur Änderung des Steuergesetzes, zum Kantonsratsbeschluss betreffend Einführung der Verwaltungsführung mit Leistungsauftrag und Globalbudget, zur geplanten Schaffung eines neuen Gebührengesetzes und zur Teilrevision des Planungs- und Baugesetzes.

Tanja Süssmeier

Geschäftsstellenleiterin Zuger Wirtschaftskammer

Wir freuen uns, Ihnen 2010 wiederum ein attraktives Veranstaltungsprogramm anzubieten. Bereits stattgefunden haben folgende Anlässe:

11.01.2010	Neujahrsapéro
02.02.2010	Wandel des internationalen Steuerwettbewerbs – die neuen Amtshilfeabkommen der Schweiz sowie Risiken bei der Beratung deutscher Kunden
25.02.2010	Aktuelle Entwicklungen im Steuerrecht
Zusätzlich bieten wir Ihnen an:	
24.03.2010	Generalversammlung der Zuger Wirtschaftskammer 2010 Tag der Zuger Wirtschaft 2010
11.05.2010	Arbeitssitzung Branchengruppe Industrie mit Besichtigung des neuen Logistikzentrums der V-ZUG AG
19.10.2010	Arbeitsnachten «Konjunktur» Branchengruppe Industrie
In Planung	Anlass zu einem aktuellen Thema im Personalwesen
In Planung	Veranstaltung zu einem aktuellen Wirtschaftsthema
In Planung	Informationsveranstaltung Branchengruppe Handel

Das aktuelle Veranstaltungsprogramm finden Sie unter www.zwk.ch in der Rubrik Veranstaltungen.

Generalversammlung der Zuger Wirtschaftskammer 2010

MITTWOCH, 24. MÄRZ 2010, 16.00 UHR, THEATER CASINO ZUG

16.00–17.00 Uhr **Generalversammlung der Zuger Wirtschaftskammer 2010**

Traktanden		
	1. Begrüssung	7. Budget 2010
	2. Wahl der Stimmenzähler	8. Jahresbeitrag 2010
	3. Jahresbericht 2009	9. Wahlen
	4. Jahresrechnung 2009	> Präsident
	5. Entlastung der Vereinsorgane	> Vorstand
	6. Tätigkeitsprogramm 2010	10. Verschiedenes

17.00–17.30 Uhr **Kaffeepause**

17.30–19.00 Uhr **Tag der Zuger Wirtschaft 2010 zum Thema «Bedeutung von Zug als Bildungsstandort»**, u.a. mit Referaten von Martin Stalder, Leiter Ressort Höhere Berufsbildung, Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT, Bern, und Dr. Matthias Michel, Regierungsrat, Vorsteher Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zug, Zug.
Die Einladung erhalten Sie in den nächsten Tagen per E-Mail.

19.00 Uhr Apéro

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

zur Eingeschränkten Revision an die Generalversammlung der
Zuger Wirtschaftskammer, 6300 Zug

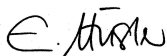
Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (mit einer Bilanzsumme von CHF 301,492.62 und einem Gewinn von CHF 170.84) der Zuger Wirtschaftskammer, Zug für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Zug, 2. Februar 2010



Esther Hüslér
dipl. Treuhandexpertin
(Hauptrevisorin)



Therese Gasser
dipl. Treuhandexpertin
(Nebenrevisorin)

Jahresrechnung 2008 und 2009 – Budget 2010

Die Jahresrechnung 2009 schliesst mit einem Gewinn von CHF 170.84.

Da die budgetierten Erträge um rund CHF 5'000.— übertrifften und die budgetierten Ausgaben um rund CHF 5'000.— unterschritten wurden, hätte ein Gewinn von rund CHF 10'000.— ausgewiesen werden können. Aufgrund der ohnehin schon komfortablen finanziellen Vermögenssituation hat der Vorstand beschlossen, Rückstellungen im Umfang von CHF 10'500.— zu bilden und diesen Betrag den Mitgliedern bei der Rechnungsstellung des Mitgliederbeitrags 2010 zu verrechnen respektive gutzuschreiben.

Für das Jahr 2010 streben wir eine ausgeglichene Rechnung an.

	Erfolgsrechnung 2008 <i>01.01.-31.12.2008</i>	Erfolgsrechnung 2009 <i>01.01.-31.12.2009</i>	Budget 2010 <i>01.01.-31.12.2010</i>
Ertrag			
Mitgliederbeiträge	180'669.80	179'508.40	177'200.00
Verschiedene Erträge / Zinserträge	6'253.45	7'779.00	4'000.00
Total Ertrag	186'923.25	187'287.40	181'200.00
Aufwand			
Beiträge an andere Verbände	14'837.00	15'609.10	16'000.00
Geschäftsstelle	62'000.00	62'000.00	62'000.00
Sponsoring	1'500.00	0.00	0.00
Jahresbericht / allg. Aufwand	35'351.55	44'461.35	40'300.00
Anlässe	37'598.87	18'406.46	30'300.00
Generalversammlung / Tag der Zuger Wirtschaft	7'819.00	11'325.35	12'000.00
Kommissionen / Arbeitsgruppen	5'624.25	0.00	500.00
Projekte / diverse Unkosten (inkl. Bankspesen)	17'992.50	21'814.30	14'000.00
a.o. Aufwand	0.00	10'500.00	0.00
Auflösung Rückstellungen Projekte	-4'000.00	0.00	0.00
Bildung Rückstellungen Projekte	4'000.00	3'000.00	3'000.00
Total Aufwand	182'723.17	187'116.56	178'100.00
Gewinn	4'200.08	170.84	3'100.00

Bilanz	Bilanz per 31.12.2008	Bilanz per 31.12.2009
Aktiven		
Flüssige Mittel und Wertschriften	320'467.38	298'793.27
Forderungen Dritter	9'906.50	2'406.25
Transitorische Aktiven	411.90	293.10
Total Aktiven	330'785.78	301'492.62
Passiven		
Kreditoren	47'500.00	2'431.60
Transitorische Passiven	4'836.00	1'940.40
Rückstellungen	136'000.00	154'500.00
Total Fremdkapital	188'336.00	158'872.00
Vereinsvermögen	138'249.70	142'449.78
Gewinn	4'200.08	170.84
Total Eigenkapital	142'449.78	142'620.62
Total Passiven	330'785.78	301'492.62

Kommentar zur Bilanz

Die Vermögenssituation präsentiert sich sehr positiv. Rückstellungen im Ausmass von CHF 10'500.— werden bei der erwähnten Verrechnung der Mitgliederbeiträge im 2010 wieder aufgelöst.

Paul Suter

Quästor Zuger Wirtschaftskammer

Wirtschaftsvertreter müssen sich politisch engagieren

Die Rettung des Banken- und Finanzsystems durch die weltweite Intervention der Regierungen und Notenbanken hat eindrücklich gezeigt, dass die Politik für die Wirtschaft überlebensnotwendig sein kann. Auch fernab der internationalen Schauplätze haben politische Entscheide auf kantonaler oder kommunaler Ebene Auswirkungen auf die unternehmerische Tätigkeit.

Jüngste Beispiele aus dem Kanton Zug sind die Zustimmung des Stimmvolks zur Tangente Zug/Baar, welche dank besserer Erschliessung die Firmenstandorte zwischen Baar und Zug attraktiver macht. Weiter zu erwähnen sind die Beitritte zum Verein Metropolitanraum Zürich und zur Standortpromotion Greater Zurich Area, was wichtige Impulse für den Wirtschaftsstandort Zug auslösen wird. Ein weiterer Punkt ist die Verabschiedung der Steuerpakete 2008 und 2009, welche die Unternehmen bei den Gewinnsteuern und den Mittelstand bei den Einkommenssteuern merklich entlasten.

Dies ist nur eine kleine Auswahl aus der jüngsten kantonalen Politik. Die Liste liesse sich beliebig weiterführen und durch Entscheide auf kommunaler Ebene ergänzen.

Der Zuger Wirtschaft darf es deshalb nicht gleichgültig sein, was die Politik entscheidet oder welche Beschlüsse allenfalls aufgeschoben werden. Die Wirtschaft hat ein vitales Interesse, ihren Anliegen zum Durchbruch zu verhelfen. Dies

geschieht meist indirekt durch die Arbeit von Verbänden wie der Zuger Wirtschaftskammer oder dem Gewerbeverband, die sich in Vernehmlassungsverfahren einbringen und den direkten Kontakt zu Entscheidungsträgern suchen. Eine derartige Einflussnahme ist wichtig, reicht aber bei Weitem nicht aus.

In politischen Gremien Einfluss nehmen

In unserem Milizsystem, das nach wie vor vom Engagement vieler Freiwilliger lebt, braucht es auch ein direktes politisches Engagement von Unternehmerinnen und Unternehmern. Nur so kann die Zuger Wirtschaft ihre Interessen effizient wahren. Allein durch die Mitarbeit in politischen Gremien – beispielsweise im Kantonsrat oder in einem Gemeinderat – lässt sich glaubwürdig Verständnis für eigene Anliegen wecken und wirtschaftsrelevantes Know-how vermitteln.

Im Herbst 2010 werden die Vertreterinnen und Vertreter für den Kantonsrat, den Regierungsrat und die Gemeinderäte gewählt. Die Kandidatur von Zuger Unternehmern insbesondere für den Kantonsrat ist aufgrund der Auswirkungen von politischen Entscheiden auf die Wirtschaft dringend nötig. Auch liegt es im Interesse jedes Unternehmens, das politische Engagement ihrer Mitarbeitenden zu fördern, indem beispielsweise ein gewisses Zeitbudget für politische Tätigkeiten zur Verfügung gestellt wird.

Branchenvertretungen im Branchenausschuss Dienstleistung

Das politische Engagement einzelner Unternehmer wie der Wirtschaft allgemein ist eine Investition in die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unseres Standorts. Diese Investition wird sich mittel- bis langfristig für jedes Unternehmen direkt bezahlt machen.

Daniel Grunder

Vorstandsmitglied Zuger Wirtschaftskammer

Ressort Politik & Wirtschaft

Im November 2009 haben wir über die neue Zusammensetzung des Branchenausschusses Dienstleistung informiert. In der ersten gemeinsamen Sitzung wurden nun die Branchenvertretungen innerhalb des Ausschusses festgelegt. Damit beabsichtigen wir, die Interessen der Mitglieder der Branchengruppe Dienstleistung aktiv durch einzelne Ausschussmitglieder wahrzunehmen.

Aktuell sieht die Branchenvertretung wie folgt aus:

Anwälte	Daniel Grunder
Ausbildung Fachhochschulen	Prof. Dr. Linard Nadig
Banken, Vermögensverwaltung, Finanzdienstleister, Private Equity	Peter Brändli, Beat Unternährer
Bau und Immobilien	Adrian Risi
Human Resources	Elisabeth Arm
Marketing, Werbung	Elisabeth Arm
Treuhand, Unternehmensberatung	Dr. Frank Lampert, Markus Metzger, Andreas Schaufelberger

Harter Kampf um Preise und Positionen

2009 war für viele Unternehmen ein sehr herausforderndes Jahr. Der Schweizer Detailhandel hat das Rezessionsjahr 2009 – mit Umsätzen auf Vorjahresniveau – gut überstanden. Wie bereits in früheren Abschwungphasen hat sich der private Konsum als eine verlässliche Konjunkturstütze erwiesen. Diese Tatsache soll aber keinesfalls über die dramatische Situation im Exportsektor hinwegtäuschen. Der Exportrückgang zum Vorjahr betrug zwischen Januar und November 2009 total 13,7 Prozent. In der Metallindustrie beispielsweise wurde ein Rückgang von 33 Prozent verzeichnet (s. Abb. 1). Auch der Zuger Grosshandel verlor 4,2 Prozent.

Für das Jahr 2010 rechnet das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) mit einem Wachstum des BIP von 0,7 Prozent. Diese Annahme basiert auf steigenden Warenexporten und einer stabilen Konsumentenstimmung. Das BAK Basel prognostiziert für den Kanton Zug ein Wachstum von 1,5 Prozent. Gemäss der kürzlich von der Credit Suisse publizierten Studie «Retail Outlook 2010» sollen die Detailhandelsumsätze um 0,5 Prozent zurückgehen. Die Preissenkungen dürften sich über fast alle

Bereiche des Detailhandels erstrecken, insbesondere auch wegen billigerer Importe.

Ringens um Marktanteile

Im Lebensmitteldetailhandel geht der Kampf um Marktanteile in eine heisse Phase. Der Preiskampf wird sicher härter, als manche der gut etablierten Grossverteiler glauben wollen. Aldi und Lidl haben Marktanteile gewonnen und werden nach der erwähnten CS-Studie auch 2010 nochmals zulegen.

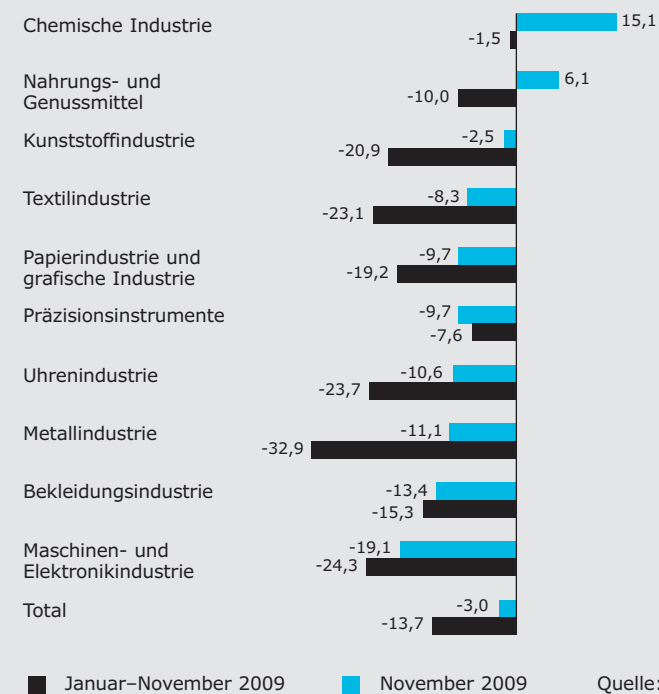
Der Online-Handel (z.B. für Bücher) boomt und findet immer mehr Akzeptanz bei allen Generationen. Weiter wachsen wird auch der (Lebensmittel-)Convenience-Markt: Tankstellen, Kioske und Läden mit langen Öffnungszeiten verzeichnen zurzeit einen Marktanteil von 10 Prozent.

Cassis-de-Dijon – Mosaikstein für die Liberalisierung

Das Cassis-de-Dijon-Prinzip besagt, dass alle in einem EU-Mitgliedstaat vorschriftsgemäss hergestellten Produk-

Schweizer Exporte nach Branchen

Vorjahresvergleich, nominale Veränderung in Prozent



te in der ganzen EU verkauft werden können. Für die Schweiz bedeutet dies, dass kostentreibende Sondervorschriften dahinfallen und die Preise sinken. Das Seco rechnet mit Einsparungen von bis zu zwei Milliarden Franken (NZZ vom 2. Oktober 2009). Zurzeit ist die dazugehörige Vollzugsverordnung in Arbeit; sie wird voraussichtlich per 1. Juli 2010 in Kraft treten. Die *economiesuisse* hat sich am Vernehmlassungsverfahren beteiligt und ihre Stellungnahme am 22. Dezember 2009 an das Seco eingereicht.

Im Lebensmittelbereich ist Cassis-de-Dijon nicht das Patentrezept, aber ein wichtiger Mosaikstein gegen die Hochpreisinsel, da jede Liberalisierung nicht zuletzt auch die Wirkung der anderen Massnahmen verstärkt. Es bleibt zu hoffen, dass die Auswirkungen von Cassis-de-Dijon auf den Schweizer Detailhandel und die Konsumenten positiv ausfallen.

Parallelimporte – werden Markenartikel billiger?

Seit dem 1. Juli 2009 sind Parallelimporte patentierter Güter aus dem europäischen Wirtschaftsraum zugelassen, ausgenommen sind Medikamente. Die Wettbewerbskom-

mission hat Mitte Dezember 2009 die Schweizer Zahnpastaherstellerin Gaba wegen unzulässiger Absprache und Verhinderung von Parallelimporten gebüsst (sog. «Elmex-Entscheid» – Beobachter Nr. 26, vom 24.12.2009). In der Schweiz kosten Markenartikel bis zu 30 Prozent mehr als im Ausland. Ob der Schweizer Detailhandel genügend Druck auf die internationalen Firmen ausüben kann, wird von Experten bezweifelt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich einige Strukturen (z.B. Lebensmitteldetailisten versus Convenience-Shops) fundamental verändert haben; und dass wachsam sein muss, wer im Handelsgeschäft weiterhin erfolgreich bleiben will.

Robert Lüthi

Vorsitzender Branchengruppe Handel

Zuger Wirtschaftskammer



Der Krise kreativ begegnen

An der traditionellen Frühlingstagung im Mai war die Branchengruppe Industrie bei der Cham Paper Group zu Gast. Aufgrund eines spannenden Referats von CEO Peter Studer sowie der anschliessenden Betriebsführung gewannen die Teilnehmer einen Einblick in die Markt- und Technologieentwicklung sowie in die Strategie des Unternehmens.

Ein Freudentag für Industrie und Handwerk konnte im August gefeiert werden: Erstmals wurden die drei besten praktischen Lehrabschlussarbeiten mit dem Preis der Branchengruppe Industrie der Zuger Wirtschaftskammer ausgezeichnet. Der Vorsitzende der Branchengruppe Industrie, Martin Schaer, überreichte den erfolgreichen Lernenden die mit 500, 300 und 200 Franken dotierten Preise an der Lehrabschlussfeier in der Baarer Waldmannhalle. In seiner Ansprache unterstrich Schaer, wie wichtig gut ausgebildete Berufsleute für die Wirtschaft seien, und er dankte allen Beteiligten für ihre Beiträge zur Förderung des dualen Ausbildungssystems.

Zuger Industrie ist herausgefordert

Im Oktober traf sich die Branchengruppe Industrie zum traditionellen Anlass mit Berichterstattung über Konjunktur und Geschäftsverlauf. Im Rahmen eines Nachtessens diskutierten die Teilnehmer über die Geschehnisse im 2009 und über die Erwartungen für 2010.

Noch nie in den letzten Jahren mussten so viele Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen über derart dramatische und brutale Markteinbrüche berichten wie 2009. Trotzdem, oder vielleicht gerade deswegen, entwickeln die Zuger Industriefirmen, jeder in seinem Marktumfeld, einen positiven «Kampfgeist». Mit diversen Massnahmen zur Kostenreduktion und einem verantwortungsbewussten Umgang beim Personalabbau, aber auch mit neuen zukunftsgerichteten Innovationen begegnen die Firmen den Herausforderungen. Die Kreativität und Flexibilität, die dabei an den Tag gelegt werden, stimmen zuversichtlich, dass die Unternehmen gestärkt aus der Krise hervorgehen werden.

Vielschichtigkeit als Chance

Die Vielschichtigkeit bezüglich Branchen, Markt- und Wettbewerbsposition der Zuger Industrie sowie die aktuell sehr ungewisse Entwicklung lässt eine allgemeine Prognose für 2010 nicht zu. Andererseits ist gerade diese Vielschichtigkeit der Zuger Industrie eine Stärke, welche weiterhin zur Standortattraktivität beiträgt.

Die Trümpfe in der Hand behalten

Folgende Veranstaltungen der Branchengruppe Industrie sind für 2010 geplant:

11. Mai	Arbeitssitzung mit Besichtigung des neuen Logistikzentrums der V-ZUG AG
August	Verleihung des Preises der Branchengruppe Industrie für die besten praktischen Lehrabschlussarbeiten anlässlich der kantonalen Lehrabschlussfeier für gewerblich-industrielle Berufe
19. Oktober	Arbeitsnachessen «Konjunktur»

Martin Schaer

Vorsitzender

Branchengruppe Industrie

Robert Berlinger

Stellvertreter

Branchengruppe Industrie

Der Kanton Zug hat mit den Steuergesetzrevisionen die Weichen richtig gestellt, um auch in Zukunft attraktive wirtschaftliche Rahmenbedingungen anbieten zu können. Dank dieser vom Volk breit unterstützten Entscheide hat sich der Kanton für die Herausforderungen der Zukunft gut positioniert. Diese Gesetzesänderungen, welche Steuerentlastungen auf allen Ebenen (natürliche und juristische Personen) mit sich bringen, zeigen zusammen mit der globalen Rezession Auswirkungen auf unseren Kanton. Sie spiegeln sich vor allem in einer veränderten Lage des Finanzhaushaltes wider.

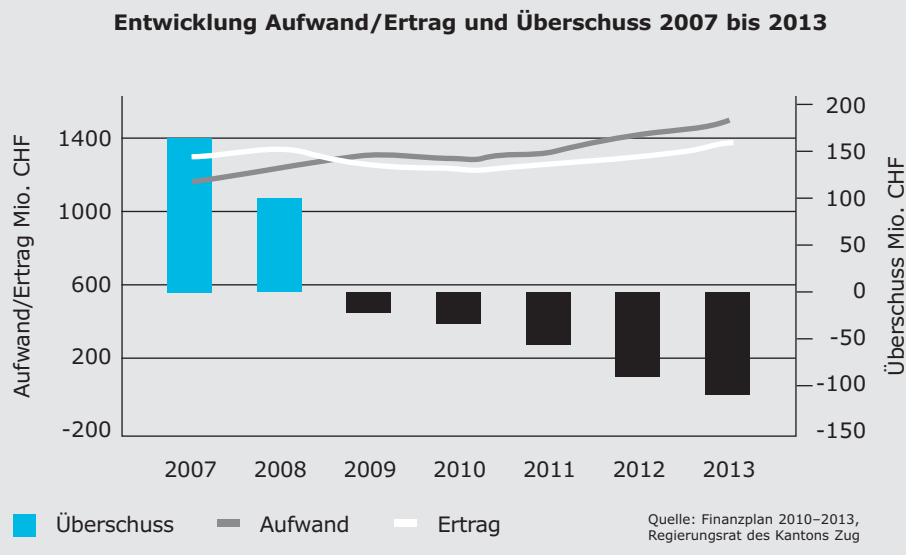
Problemfall NFA

Durch die konjunkturelle Situation, vor allem aber durch die Standortpositionierung des Kantons Zug, konnte in den letzten Jahren ein durchschnittliches jährliches Wachstum der Steuererträge von fünf Prozent erzielt werden, was entsprechende Ertragsüberschüsse zur Folge hatte. Mit dem neuen Finanzplan 2010–2013 des Regierungsrats nimmt der Kanton nun jedes Jahr steigende Rechnungsdefizite in Kauf, welche 2013 in einem anvisierten Aufwandsüberschuss von fast 110 Millionen Franken kulminieren. Diese negativen Ergebnisse liegen einerseits in Mindereinnahmen aufgrund der ökonomischen Lage und andererseits in gestiegenen Aufwänden begründet. Allein die Zahlungen betreffend den neuen Finanzausgleich NFA steigen jährlich um etwa 12 Prozent und werden im Jahr 2013 die Grenze von 300 Millionen Franken erreichen. Diese Zahlen belegen, dass für den Kanton Zug eine der dringendsten Aufgaben der kommenden Jahre die Lösung des Problems der unaufhörlich steigenden Beiträge an

den NFA sein wird. Politisch wird Zug diesen Kraftakt nicht alleine schaffen, dies wird nur durch Kooperation mit anderen Geberkantonen zu erreichen sein.

Konsequente Budgetdisziplin

Es ist dem Regierungsrat anzurechnen, dass diese Rechnungsdefizite im Finanzplan transparent ausgewiesen werden und nicht über Auflösung von Reserven verdeckt



worden sind. Trotzdem führt diese Entwicklung zu einer deutlichen Reduktion des Finanzvermögens von 1200 Millionen Franken im Jahr 2009 auf gut 800 Millionen im Plan für 2013. Gemäss dem Finanzhaushaltsgesetz ist langfristig eine ausgeglichene Rechnungsgestaltung anzustreben, somit spricht nichts gegen das bewusste Eingehen von Rechnungsdefiziten, welche die Ertragsüberschüsse der vergangenen Jahre kompensieren. Trotz den Versuchungen einer antizyklischen Wirtschaftspolitik ist die Budgetdisziplin nicht zu vernachlässigen. Besorgniserregend ist, dass im aktuellen Finanzplan keine Trendwende der steigenden Defizite nach 2013 erkennbar ist.

Der hohe Bestand an Finanzvermögen hat dem Kanton die Handlungsfreiheit ermöglicht, die als Basis der Erfolgsgeschichte der letzten Jahre gilt. Dieser Trumpf sollte nicht leichtfertig aus der Hand gegeben werden. Das Aufrechterhalten eines attraktiven, langfristig nachhaltigen steuerlichen Belastungsniveaus hat für den Kanton oberste Priorität. Dazu gehört aber insbesondere auch, dass der Kanton Zug wieder zu einem zumindest ausgeglichenen Haushalt zurückfindet.

Dr. Frank Lampert
 Verantwortlicher Ressort Steuern
 Zuger Wirtschaftskammer

Wichtige Aufgaben im Dienste der Wirtschaft

Verschiedene Personen vertreten die Zuger Wirtschaftskammer in Kommissionen, Stiftungen oder Vereinen und setzen sich in diesen Gremien für die Anliegen der Wirtschaft ein. Der Vorstand dankt diesen Vertreterinnen und Vertretern für ihr grosses Engagement.

Per 1. August 2009 wurden die bisherigen Schulkommissionen Kaufmännisches Bildungszentrum Zug (KBZ), Gewerblich-industrielles Bildungszentrum Zug (GIBZ) sowie Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Schluechthof zur Schulkommission Berufsbildung (SKB) zusammengeführt. Die Zuger Wirtschaftskammer war bisher in den Schulkommissionen KBZ und GIBZ vertreten. Der neu gegründeten SKB gehören je eine Person für die Branchen Dienstleistung, Industrie und Handel an.

Vertreterinnen und Vertreter der Zuger Wirtschaftskammer in Kommissionen/ Stiftungen/Vereinen:

Kommissionen/Vertretungen	Vertreter/-in
Schulkommission Berufsbildung (SKB)	Rolf Fassbind, Zuger Kantonalbank Walter Müller, BERUF ZUG Josef Kneubühler, Team-Kader AG
bildxzug	Elisabeth Arm
Interessengemeinschaft Kaufmännische Berufsbildung Zug-Uri (IGKG Zug-Uri)	Monika Weber, Oswald Nahrungsmittel GmbH
Verein Berufsbildung Zentralschweiz VBZ	Walter Müller, BERUF ZUG
Verein für Arbeitsmarktmassnahmen VAM	Marianne Lüthi, KD Zug-Treuhand AG Heidi Utiger, Rittmeyer AG
Verein IFZ	Prof. Dr. Linard Nadig, Hochschule Luzern-Wirtschaft, IFZ Dr. Marcel Erni, Partners Group
Integrationskommission	Alfred Meier
Sozialkommission	Marlene Domeisen, PPC Electronic AG
Fachstelle Migration	Beat Hafner, V-ZUG AG
Kommission für Wirtschafts- und Konjunkturfragen	Dr. Hajo Leutenegger, WWZ AG Paul Suter, Zuger Kantonalbank Robert Lüthi, Abbott AG Martin Schaer, Siemens Schweiz AG
Tripartite Kommission zum Entsendegesetz	Christian Schweingruber, AHEAD executive consulting Richard Meyer, V-ZUG AG
Stiftung Ferienhaus Valle	Markus Kälin, Roche Diagnostics AG

Verein für Arbeitsmarktmassnahmen (VAM)

Die Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zug hat dem Verein für Arbeitsmarktmassnahmen (VAM) die Führung des Regionalen Arbeitsvermittlungszentrums (RAV) sowie die Durchführung von Programmen zur vorübergehenden Beschäftigung von Arbeitslosen übertragen.

Rückblende

Der Zuger Arbeitsmarkt verzeichnete im Jahre 2009 eine grosse Zunahme der Anzahl stellenloser Personen, weshalb der Beraterstab markant aufgestockt werden musste. Von einem Krisenjahr kann jedoch nicht gesprochen werden; die Zahlen 2009 bewegen sich im Bereich von 2005.

Wie bereits im letzten Jahr angekündigt, verliert der Werkplatz seinen Standort an der Hofstrasse. Als neues Domizil hat die Baudirektion des Kantons Zug die Miete von Räumlichkeiten an der Altgasse in Baar ermöglicht. Nach diversen Umbauarbeiten, die von der Gebäudeversicherung vorgeschrieben wurden, kann der neue Werkplatz voraussichtlich im Frühling 2010 seine Aktivitäten aufnehmen. Am neuen Standort wird mit dem Bücher-Service ein zusätzliches Arbeitslosen-Beschäftigungsprojekt lanciert: Die jährlich in den Ökihöfen der Zuger Gemeinden deponierten rund fünf Tonnen Bücher werden sortiert und kostenlos und ohne Rückgabepflicht zur Verfügung gestellt: Ein Teil wird an Institutionen, Schulen, Alterszentren, Bibliotheken und Vereine etc. abgegeben.

Vereine, Schulen oder Familien können Bücher auch direkt im Werkplatz beziehen. Wertvolle Raritäten und gesuchte Werke werden auf einem Online-Antiquariat (ZVAB) angeboten.

In den vergangenen acht Jahren wurden vom VAM immer mehr Geschäfte und Projekte mit Dritten organisiert und vollumfänglich durch den Geschäftsführer des VAM betreut. Die Zunahme dieser vielseitigen Aktivitäten verlangte nach einer Neuorganisation der Geschäftsleitung. Fredy Omlin ist weiterhin Geschäftsführer des VAM. Neue Mitglieder der Geschäftsführung sind die bisherige Leiterin des Werkplatzes Zug, Esther Staub, sowie die neue Leiterin des RAV, Gisela Meier. Die neue Organisation ist seit dem 1. Januar 2010 in Kraft.

Ausblick

Für das Jahr 2010 rechnet der VAM nicht mit einer weiteren Zunahme der Arbeitslosigkeit. Als private Organisation könnte er jedoch rasch auf kurzfristig sich verändernde Arbeitsmarktsituationen reagieren.

Heidi Utiger

Personalleiterin Rittmeyer AG

Verein Berufsbildung Zentralschweiz VBZ

Der Verein Berufsbildung Zentralschweiz (VBZ) ist eine zentralschweizerische Plattform, die durch die Kantone und die regionale Wirtschaft gebildet und getragen wird. Durch die gemeinsame Erarbeitung und Planung von Massnahmen soll die Zusammenarbeit der Bildungspartner gestärkt und intensiviert werden. Der VBZ koordiniert Projekte der Berufsbildung in der Zentralschweiz.

Rückblende

Der VBZ ist Träger der Zentralschweizer Bildungsmesse. Die Zebi 2009 wurde auf dem Messegelände Luzern durchgeführt und war ein voller Erfolg. Rund 30 000 Besucherinnen und Besucher interessierten sich für Lehrberufe und Weiterbildungsangebote. 850 Schulklassen besuchten die Zebi im Rahmen ihrer Berufswahlvorbereitungen.

In anspruchsvollen Berufen findet die Wirtschaft nur mit Mühe genügend geeignete Lernende. In eher wenig bekannten oder unattraktiven Berufen können ebenfalls nicht alle Lehrstellen besetzt werden. Andererseits haben schwach begabte Schüler und Schülerinnen oder solche mit Wissensdefiziten Mühe, eine Lehrstelle zu finden. Auf der Basis der BBT-Kampagne lancierte der Verein ein Projekt, um die Berufsbildung bei den wichtigsten Anspruchsgruppen (Eltern, Betriebe, Verbände, Jugendliche, Pädagogische Hochschulen, Öffentlichkeit und Politik) besser zu positionieren.

Ausblick

Die QualiCarte, ein Leitfaden für Berufsbildner und Berufsbildnerinnen, soll alle Lehrbetriebe der Zentralschweiz bei der Gestaltung der Bildung in beruflicher Praxis unterstützen und die Qualität sichern.

Walter Müller

Geschäftsleiter BERUF ZUG

bildxzug

Die stetig wachsende Zahl von Lernenden und Verbundmitgliedern sowie erfolgreiche Lehrabschlüsse bestätigen: Das 1998 als mutiges Pilotprojekt gestartete Ausbildungskonzept der Lehre im Verbund ist ein praxistaugliches Modell.

Rückblende

30 zusätzliche Unternehmen sind 2009 dem Zuger Berufsbildungs-Verbund (ZBV) beigetreten. Der Zusammenschluss, dessen operatives Organ bildxzug ist, zählt inzwischen 150 Mitglieder. Sie bildeten vergangenes Jahr als Verbundspartner gemeinsam 93 Lernende der Berufsrichtungen Kaufleute, Mediamatik und Informatik aus. Während bildxzug als Lehrvertragspartner die Lernenden während ihrer gesamten Lehre coacht, bieten die Mitglieder des ZBV zeitlich begrenzte Praxiseinsatzplätze an.

Ausblick

Dank eines Zuschusses der Zuger Wirtschaftskammer und weiterer Sponsoren konnte bildxzug seine Aktivitäten im Projekt «KV Business English plus» intensivieren. Eine dritte Gruppe von acht – anstatt wie zuvor geplant sechs – neuen Lernenden wird im Sommer 2010 mit dem «KV Business English plus» starten. Mit Mailings, Vorträgen und Workshops, wie beispielsweise am Zuger Innovations- und Technologietag 2009, und via Networking sucht bildxzug Kontakt zur internationalen Wirtschaft, um gerade hier neue Ausbildungspartner zu gewinnen.

Es zeigt sich, dass grosses Interesse vorhanden ist. Inzwischen haben sich sich Amgen (Europe) GmbH, British American Tobacco International, Cilag GmbH International, Host Broadcast Services (HBS) AG, Gamut Services GmbH, Global Recovery Alliance Ltd, Kolmar Group AG, Scenic Tours Europe AG und Zeppelin International AG dank des Projektes «KV Business English plus» dem ZBV angeschlossen.

Elisabeth Arm

Vorstandsmitglied

Zuger Wirtschaftskammer

Verein IFZ – Institut für Finanzdienstleistungen Zug

Der Verein IFZ fördert und unterstützt das von ihm initiierte Institut für Finanzdienstleistungen Zug.

Rückblende

Das IFZ war im Jahr 2009 mit wesentlichen externen Herausforderungen konfrontiert. Es war zu erwarten, dass die Finanz- und Wirtschaftskrise auch einen grossen Einfluss auf die Aktivitäten des IFZ haben würde. Anfangs Jahr waren entsprechend negative Signale erkennbar. Doch zeigte sich im Laufe des Jahres, dass ein Nachfragerückgang in einzelnen Bereichen durch ein Wachstum in anderen Gebieten kompensiert werden konnte. Besonders gut entwickelten sich die Nachfrage nach Seminaren und das Unterrichtsvolumen im Bereich Bachelor/Master. Das IFZ wurde als Teil der Hochschule Luzern auch von den Diskussionen um deren Zukunft tangiert. Der Hochschulstandort Zug erscheint dank der Stärke des IFZ und dem Rückhalt in Wirtschaft und Politik eher gestärkt (Infrastrukturstrategie TRIAS).

Ausblick

Das IFZ erwartet für 2010 ein herausforderndes Jahr, aber auch eines, das die Möglichkeit zur Konsolidierung beispielsweise in den Bereichen Immobilien oder im Masterlehrgang bietet. Ausserdem besteht die Chance, ein Fundament für neue Aktivitäten zu legen – dies insbesondere betreffend Weiterbildungen für Pensionskassen, für Verwaltungsräte oder bezüglich des Aufbaus einer Summer school.

Der Verein IFZ unterstützt das Institut einerseits finanziell und andererseits durch ein – noch verstärkteres – Netzwerk in der Wirtschaft und unter den Alumnis. Eine Unterstützung ist insbesondere auch bei den weiteren Diskussionen um die Entwicklung der Hochschule nötig.

*Prof. Dr. Linard Nadig
Institutsleiter IFZ
Mitglied Branchenausschuss
Dienstleistung
Zuger Wirtschaftskammer*

Schulkommission Berufsbildung

Die Kommission berät die Volkswirtschafts-direktion und die drei Berufsfachschulen Kaufmännisches Bildungszentrum, Gewerblich-industrielles Bildungszentrum und Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Schluethof in strategischen, schulbezogenen Fragen der Berufsbildung. Die Instrumente der Kommission sind Anträge oder Empfehlungen an die Volkswirtschafts-direktion, Definition von Schwerpunktthemen, Aufträge für Abklärungen und die Bildung von Subkommissionen.

Rückblende

Die Schulkommission Berufsbildung wurde per 1. August 2009 neu gebildet. Die Kommission setzt sich zusammen aus Vertretern der Zuger Wirtschaftskammer, des Gewerbes, der Landwirtschaft, der Gesundheit, der Lehrstellenverbände, der Arbeitnehmerverbände, der Direktion Bildung und Kultur und des Amtes für Berufsbildung. Sie wird präsiert von Regierungsrat und Volkswirtschafts-direktor Matthias Michel. Bis anhin führte jede Berufsfachschule eine eigene Kommission, welche sich auch mit operativen Fragen

beschäftigte. Die Traktanden der ersten Sitzung waren:

- Vorstellung der Mitglieder
- Vorgeschichte
- Aufgaben und Spielregeln
- Zahlen und Fakten der beruflichen Grundbildung, der Berufsfachschulen und des Amtes für Brückenangebote
- Rahmenkonzept Qualitätsentwicklung Sekundarstufe II
- Informationen und Organisatorisches

Ausblick

Die Themenschwerpunkte 2010 lauten:

- Entwicklung Höhere Fachschulen
- Bildungsstrategie (Motion Kantonsrat)
- Neue Strategie des Regierungsrats, Auswirkungen auf die Berufsfachschulen

Walter Müller, Geschäftsleiter BERUF ZUG

*Josef Kneubühler,
Geschäftsführer/Inhaber Team-Kader AG*

*Rolf Fassbind,
Bereichspersonalleiter Zuger Kantonalbank*

Tripartite Kommission Arbeitsmarkt TKAM

Die Tripartite Kommission Arbeitsmarkt (TKAM) ist eine von diversen Schutzmassnahmen gegen Lohn- und Sozialdumping als Folge der Personenfreizügigkeit im Rahmen der bilateralen Abkommen mit der EU/EFTA. Sie kontrolliert Betriebe und entsandte Arbeitnehmende durch beauftragte Experten, um ein allfälliges Unterbieten von orts-, berufs- und branchenüblichen Löhnen festzustellen, soweit kein allgemeinverbindlicher Gesamtarbeitsvertrag besteht. Zudem ist die TKAM Einigungsstelle bei Kollektivstreitigkeiten und entscheidet im Streitfall über die Zumutbarkeit einer Arbeit aufgrund des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG). Die Kommission besteht aus neun Mitgliedern: drei Vertretern des Kantons, drei der Arbeitnehmer- und drei der Arbeitgeber-Verbände, davon zwei von der Zuger Wirtschaftskammer.

Rückblende

2009 kontrollierte die TKAM 60 Schweizer Betriebe, 49 Entsandte und 11 Personen aus dem Ausland betreffend Selbstständigkeit. Die Kontrollen wurden erstmals unter Beizug der Kontrollvereine PARICONTROL und FAIRCONTROL durchgeführt. Die Auswertungen ergaben nur bei vier Mitarbeitenden Abweichungen vom branchenüblichen Lohn, was nachträglich geregelt werden konnte. In ihrer Funktion als Einigungsamt und betreffend AVIG musste die TKAM keine Fälle behandeln. Das ist einmal mehr für den Zuger Arbeitsmarkt ein sehr positives Ergebnis.

Ausblick

Die TKAM wird auch 2010 verschiedene Branchen und Entsandte nach Vorgabe des Bundes kontrollieren. Die wirtschaftliche Entwicklung wird die Aufgaben und die Sensibilität für das Thema weiter verstärken.

Christian Schweingruber

Delegierter Tripartite Kommission Arbeitsmarkt

Integrationskommission des Kantons Zug

Die Aufgabe der Integrationskommission besteht hauptsächlich darin, die gesellschaftliche Integration der im Kanton Zug wohnhaften ausländischen Bevölkerung zu fördern und zu koordinieren. Dazu gehört auch das Prüfen von Massnahmen zur Verbesserung der Integration einerseits und zur Bekämpfung der Fremdenfeindlichkeit andererseits.

Rückblende

Das Jahr 2009 war durch rege und vielseitige Kommissionsarbeit geprägt. Um die vom Bund vorgegebenen Integrationsziele auszuarbeiten und deren Umsetzung voranzutreiben, stellte der Kanton eine Fachperson zur Leitung der Integrationsstelle ein.

Eines der Hauptziele im vergangenen Jahr war, die Sprachkurse zu fördern und bekannter zu machen. Ebenfalls sollte die Qualität der verschiedenen Kursangebote überprüft werden, um eventuelle Mängel zu erkennen und allenfalls nötige Korrekturmassnahmen einleiten zu können. Eine in diesem Bereich qualifizierte Fachinstitution erhielt den Auftrag, eine entsprechende Auswertung als Grundlagenpapier zu erstellen.

Im Weiteren wurde eine erweiterte Kommission eingesetzt, um in drei Workshops ein Konzept für das zukünftige Integrationspolitikgesetz des Kantons Zug zu erarbeiten. Die Vorschläge der Integrationskommission werden nun durch Juristen ausformuliert und voraussichtlich im laufenden Jahr zuerst im Regierungsrat und anschliessend im Kantonsrat behandelt.

Ferner wurden rund 40 Gesuche für Integrationsprojekte geprüft und mit entsprechenden Kommentaren weitergeleitet.

Ausblick

Auch 2010 wird die Verbesserung der Qualität der Sprachkurse vorangetrieben. Ausserdem sollen die Effektivität und Effizienz der Tätigkeiten der Zielgruppen verbessert werden. Ein weiteres Hauptziel ist die Prüfung und Beurteilung von Integrationsprojekten.

Alfred Meier

ehemals Vize-Direktor MIBAG Property + Facility Management (im Ruhestand)

Stiftung Ferienhaus Valle

Die Stiftung bezweckt, die ihr gehörende Liegenschaft in Valle oberhalb Altanca TI dem Berufsbildungszentrum Zug als Ferien- und Schullagerhaus zur Verfügung zu stellen. Der Stiftung gehören der Kanton Zug, der Baumeisterverband des Kantons Zug, die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zug sowie die Zuger Wirtschaftskammer an.

Der lange Winter mit den grossen Schneemengen südlich der Alpen liess den Aufstieg nach dem hoch über Ambri in der Nähe des Ritomsees gelegenen Valle erst Mitte April zu. Die für Anfang und Mitte Mai von zwei Gruppen gebuchten Aufenthalte mussten infolge der winterlichen Verhältnisse abgesagt werden. Die Saison 2009 wurde deshalb sehr kurz; sie dauerte von Anfang Juni bis Mitte September. Ende Oktober wurde das Gebäude wintersicher gemacht.

Rückblende

Das Lagerhaus konnte im Verlaufe des Jahres 2009 an acht verschiedene Gruppen für 235 Übernachtungen (Vorjahr 294) vermietet werden. Die Erstellung des Autoabstellplatzes wurde aufgeschoben, da zurzeit keine echte Notwendigkeit dafür besteht.

Ausblick

Im kommenden Jahr ist geplant, den Grillplatz zu optimieren. Ferner wird im Frühling ein neuer Kühlschrank geliefert.

Markus Kälin

Leiter Berufsbildung

Roche Diagnostics AG

Stiftungsratspräsident

Wir engagieren uns für den Wirtschaftsplatz Zug!

Die Zuger Wirtschaftskammer ist im Juli 2006 aus der Fusion des Zuger Handels- und Dienstleistungsverbands HDV, der Interessengemeinschaft Wirtschaft Zug (IGWZ) und des Zuger Industrieverbands (ZIV) hervorgegangen. Ihr Ziel ist es, die Interessen der Mitglieder auf politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Ebene zu vertreten und für optimale Rahmenbedingungen des Wirtschaftsstandorts Zug zu sorgen.

Die Zuger Wirtschaftskammer setzt folgende thematischen Schwerpunkte und Prioritäten:

- Wirtschaft und Wirtschaftspolitik
- Finanzpolitik und Steuern
- Standortpolitik

Um die branchenspezifischen Interessen der Mitglieder zu gewährleisten, wurden die Branchenausschüsse Dienstleistung, Industrie und Handel gebildet.

Zukunftsorientiertes Vorgehen

Die Zuger Wirtschaftskammer wirkt aktiv mit am

politischen Willensbildungsprozess im Kanton Zug und an der Gestaltung der wirtschaftlichen Zukunft. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Parlament, der Regierung, den Behörden, Parteien, den Wirtschafts- und Branchenverbänden sowie anderen Organisationen steht im Zentrum. Die Zuger Wirtschaftskammer zeichnet sich aus durch professionelle und effiziente Vorgehensweisen. Sie zeigt Präsenz, ist breit abgestützt und vernetzt.

Mehrwert für Mitglieder

Die Zuger Wirtschaftskammer bietet ihren Mitgliedern eine Networking-Plattform und einen Know-how-Austausch innerhalb der Branchengruppenmitglieder. Die Mitglieder profitieren von Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen. Mit regelmässigen Newslettern informiert die Wirtschaftskammer ihre Mitglieder über laufende Aktivitäten und aktuelle Themen.

Wer kann Mitglied werden?

- Unternehmen mit Sitz im Wirtschaftsraum Zug

- Einzelpersonen, die eine verantwortliche selbstständige oder unselbstständige Stellung bekleiden
- Organisationen, Vereine, Verbände, Stiftungen, Körperschaften und Anstalten des privaten und öffentlichen Rechtes mit Sitz im Wirtschaftsraum Zug, sofern diese über einen guten Ruf verfügen

Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand.

Zuger Wirtschaftskammer

Gubelstrasse 11

6300 Zug

Telefon 041 726 99 61

Fax 041 726 99 60

www.zwk.ch, office@zwk.ch